

Musikalischer „Blick ins Wunderland“

KONZERT Das junge Talent Menna Mulugeta und Liederpoet Sigurd Rentz begeistern ihr Publikum in der Burgscheune

Von
Margit Dörr

STADECKEN-ELSHEIM. Einfühlsame poetische Texte, virtuose Musik an Klavier und Harfe und eine Soulstimme, die eine große Zukunft hat. Diese drei Attribute gehören zu drei Musikern, die den Gästen in der ausverkauften Burgscheune auf einen heiter-besinnlichen Abend jenseits des Alltags bescherten. Auf Einladung der „Kiste“ (Kultur in Stackeden-Elsheim) gastierten hier der Liederpoet Sigurd Rentz, der studierte Musiker Gernot Blume und die gerade 19 Jahre alte Menna Mulugeta.

„Blick ins Wunderland“ war das Thema, mit dem das Konzert überschrieben war. Es ist zugleich der Titel eines einfühlsamen Liedes, das, wie viele andere auch, vom Leben erzählt. So auch „Welcome“, bei dem Rentz die Geburt eines Kindes mit dem erwar-

tungsvollen Öffnen eines Briefumschlages verglich. Harmonisch fügten sich im Refrain die bei-

den Stimmen von Rentz und Menna Mulugeta zusammen, begleitet von Blumes einfühlsamem Klavierspiel.

Bereits 1969 hat Rentz sein erstes Konzert gegeben und über 100 Chansons hat er inzwischen geschrieben. Sie erzählen von Liebe, von Hoffnung und Glück, aber auch von Abschied und Neubeginn. Hin und wieder sich selbst mit der Gitarre begleitend, luden seine warme sonore Stimme und die bildreiche poetische Sprache seiner Texte die Zuhörer ein zum Nachdenken und Träumen. Aber auch Lieder zum Schmunzeln und zum Mitmachen gab

es. So erzählte er musikalisch sein Erlebnis, als er aus Versehen im Bekleidungsgeschäft das Schaufenster mit der Umkleidekabine verwechselte. Und als er von der Lebensfreude sang, lud er ein, mitzusingen und sich zu bewegen – worauf sich die meisten Besucher auch einließen.

Gernot Blume, der die Kompositionen von Sigurd Rentz arrangiert, verlieh mit seinem variationsreichen Klavierspiel, aber auch mit Flöte, Akkordeon und Mandoline den Liedern eine ganz besondere Note. Mit einem selbst komponierten Musikstück an seiner Harfe, gelang es ihm, die Zuhörer in eine fast meditative Stimmung zu versetzen.

Lange Jahre hat das musikalische Multitalent in Amerika gelebt und Musik studiert. Heute arbeitet er als freier Musiker, Dozent und Pädagoge in Bingen.

Einen Blick in ihre gewisse große musikalische Zukunft gewährte Menna Mulugeta, die teilweise mit Rentz gemeinsam Lieder interpretierte, aber auch allein mit ihrer klaren Stimme den Raum zum Schwingen brachte. Erstaunlich ist die Ausdruckskraft, die die 19-Jährige in ihre Stimme, Mimik und Gestik zu legen vermochte und gleichzeitig jugendliche Unbekümmertheit ausstrahlte. Als sie am

Ende von Blume an der Harfe begleitet „Amazing Grace“ intonierte, war das Gänsehautgefühl der Zuhörerschaft förmlich zu spüren. Nach ihrem Abitur im nächsten Jahr will die Binger Schülerin erst einmal das Heimatland ihrer Eltern Äthiopien besuchen und dann Jazz und Pop studieren. Ihre besondere Begabung sei aufgefallen, als sie in der Unterstufe bei einem Musical mitgewirkt habe, erzählte sie. 2005 hat sie dann den Wettbewerb „VoiceVision – Rheinhessen sucht die junge Stimme“ gewonnen.



Menna Mulugeta.

Archivfoto: hzb/Sämmer